

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Mioska—Dbardje—Jabuka und Vijenac südöstlich Meolje, wo sie mit der 62. Infanteriedivision Fühlung nahm.

Die Front der so verstärkten Bišegradgruppe reichte somit nunmehr von Miljevići, südlich an Meolje vorüberziehend, zur Čehotina und diese entlang bis zur Mündung der Ramenica südwestlich von Voljanik. Das letztgenannte Frontstück hielten Vorposten der um Voljanik versammelten Brigade Blešinger fest, an welche sich im Westen die Vorposten der bis zum Metalkafattel vorgegangenen Gruppe Bučetić und weiter die zwischen der Drina und Čehotina vorgeschobenen Sicherungsabteilungen der Gruppe Bukadinović anschlossen. Diese Gruppe hatte am 3. Dezember nördlich Papkov do, auf der Plinaglava, dem Čomil und nordwestlich Vataf den härtesten Widerstand zu überwinden. Auch der folgende Tag brachte ebenso harte, wie für die Gruppe erfolgreiche Kämpfe bei Belenić, Čelebić, auf der Biševina, Dmarina und Putkovina. Desgleichen waren die Versuche der Montenegriner, der 62. Division die Höhen südlich Meolje zu entreißen, trotz Einsatzes starker Artillerie, von keinem Erfolg begleitet. In anerkannter Zähligkeit versuchten sie am 5. Dezember in 6 Kolonnen von Südwesten her bis zu der verlorene Stadt durchzustoßen, doch zerschellten alle ihre Stürme hier, wie auch bei Dbardje, an der Standhaftigkeit unserer heldenmütigen Infanterie.

Inzwischen hatten die Brigaden Blešinger und die Gruppe Bučetić nach kurzen Kämpfen gegenüber Gaž und Gradojević das rechte Čehotinaufer vom Feinde völlig gesäubert und mit der Gruppe Bukadinović, die von der Čehotina aus sich unter fortwährenden Gefechten in der Linie Biševina—Čelebić—Belenić—Koljaeno bis zur

Drina festgesetzt hatte, enge Verbindung genommen. Die Front war sonach geschlossen, und wo immer der Feind in den nächsten zwei Tagen versuchte, sie zu lockern, brachten ihn seine Verluste bald zu der Erkenntnis, daß dies vergeblich sei. Als am 7. Dezember auch seine zahlreichen östlich Meolje auftretenden Banden nach scharfen Geplänkeln zu Paaren getrieben wurden, wobei die sie bekämpfenden Abteilungen die Jovovik planina und die Ramena gora überschritten, trat auf dieser Front fast völlige Ruhe ein, die, wenn auch nur von kurzer Dauer, uns Gelegenheit gibt, sich anderen Schauplätzen zuzuwenden.

Bevor wir indessen die Bišegradgruppe fürs erste verlassen, sollen Veränderungen, die bei ihr teils schon in Durchführung begriffen waren, teils in den allernächsten Tagen eintreten, erwähnt werden. Die Brigade Žuber, die bis zum 1. Dezember in der uns bekannten Reservestellung blieb, marschierte von dort über Ustibar, Voljanik, Čajnica und Gorazda nach Ustiprača, um von dort am 6. Dezember mit der Bahn nach Teodo gebracht zu werden. Die Brigade Blešinger wurde in ihrer Stellung um Voljanik von der zum Verbände der 62. Infanteriedivision gehörenden 209. Infanteriebrigade (bisher 9. Landsturm- etappenbrigade) abgelöst und über Pale nach Sarajewo zurückgenommen, wohin das bosnisch-hercegovinische Gendarmeriebataillon der Gruppe Kollinger bereits abgegangen war. Diese Gruppe wurde nun aufgelöst; der zweite Heereskörper, der in ihrem Verbände gestanden war, die Gruppe Bučetić, trat mit der Gruppe Bukadinović an Stelle der über Gorazda an die Südfront gegen Montenegro abgehenden Mobilen Festungsbrigade Obst. v. Collerus in den Verband der 62. Infanteriedivision.

Einzwängung Montenegros von West, Nord und Ost.

(Dezember 1915, Jänner 1916.)

Durch die im November an ihrer Westfront erlittenen Niederlagen geschwächt und wohl auch zum Teil schon entnützt, im Norden bedroht durch den konzentrischen Einmarsch österreichisch-ungarischer Heereskörper in den Sandžak, sahen sich die früher so unternehmungslustigen Montenegriner, die das Losschlagen im Juli 1914 nicht hatten erwarten können, im Dezember 1915 vollkommen in die Defensive gedrängt. Ungeachtet der Kämpfe im nördlichsten Zipfel ihres Landes, mußten sie nun auch noch einen erheblichen Teil ihrer Streitkräfte an die Nordostfront entsenden, um den dort zurückstutenden Serben einen Rückhalt zu bieten. So blieben für ihre Westfront nur geringe Kräfte übrig, die sich wohl hüteten, unsere bereits auf die beherrschenden Gebirgskämme vorgeschobenen Besatzungen zu weiteren Kämpfen herauszufordern. Von der Bocche her aber ließen unsere Geschütze ihre drohende Sprache vernehmen, und so war es den auf diese Weise nach drei Seiten hin beschäftigten Montenegrinern unmöglich gemacht, die Richtung des beabsichtigten österreichisch-ungarischen Hauptstoßes auch nur annähernd zu vermuten. Es ist daher begreiflich, daß sich ihr Oberbefehlshaber völlig im Unklaren befand, an welcher Front er den Rest seines Volksheeres einsetzen und so die nahende Gefahr abwehren sollte, umsomehr, als ihm in Anbetracht der verhältnismäßig geringen Kräfte eine Manöverarmee, die er nach Klärung der Lage hätte ausspielen können, nicht zur Verfügung stand.

Wie schon im bisherigen Verlauf des montenegrinischen

Feldzuges hat das k. u. k. Armeekommando auch vor dieser entscheidenden Phase verstanden, die eigene Absicht durch rege Gefechtsaktivität und Demonstrationen an allen Fronten bis zum letzten Augenblick zu verschleiern. So wurden an der im Rahmen des Kriegsplanes bedeutungslosen hercegovinisch-montenegrinischen Front viele kleine Unternehmungen ausgeführt, welche die dort befindlichen Kräfte des Feindes zu verstärkten Gegenmaßnahmen und Befestigungsbauten veranlaßten und sie dort festhielten. Insbesondere nördöstlich von Bileća, auf dem Mali Wardar und auf dem Kovčeg, ferner östlich Trebinje, beim Plinjo brdo und bei der Ruine Klobuk, kam es wiederholt zu scharfen Plänkelleien. Am 27. Dezember konnte sogar der 1000 Meter hohe Kamm der Grahorina in unseren Besitz gebracht werden. Ein Versuch des Feindes, halbwegs zwischen Bileća und Motovac stärkere Kräfte zu sammeln, wurde von unserer Artillerie rechtzeitig vereitelt, wie auch am 31. Dezember montenegrinische Angriffe gegen unsere Sicherungsstellung nordöstlich Risano, im Zmijsko Jdrizelo, unter großen Verlusten mißlangen.

An der dalmatinisch-montenegrinischen Front, deren Kern die Berge des Kriegshafengebietes von Cattaro bildeten, kam es im letzten Drittel des Dezember nebst Artillerieduellen auch zu lebhaften Infanteriegefechten auf dem Rücken Grahorina, nördlich Drahovac, östlich Risano, während unsere wackeren Marineflieger, mit Bomben schwer beladen, ausflogen, um im Hafen von San Giovanni di Medua vier Segler und viel aufgestapeltes Material zu zerstören.